

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 22 (1932)
Heft: 2

Rubrik: Jahresbericht für 1931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht für 1931.

Mitgliederzahl. Am 31. Dezember 1931 zählte die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde 561 Mitglieder, gegen 584 im Vorjahre.

Von Publikationen sind erschienen:

1. Schweiz. Archiv für Volkskunde, 4 Hefte, 236 Seiten.
2. Schweizer Volkskunde, 8 Hefte (130 Seiten, gegen 98 Seiten im Vorjahre).
3. Schriften der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde: Bd. XXII: EDGAR PIGUET, Les Chansons populaires recueillis dans la Suisse Romande, t. II, 2^{me} partie: Vies et miracles de Jésus, de la Vierge et des Saints, complaintes, chansons de couvent, 222 pages.
4. Immanuel Disvanger, Rosinfeß mit Mandlen. Aus der Volksliteratur der Ostjuden, Schwänke, Erzählungen, Sprichwörter und Rätsel. 2. völlig veränderte und vermehrte Auflage. 517 Seiten.

Über die einzelnen Forschungsgebiete ist folgendes mitzuteilen:

1. Siedlungsforschung. Aus Mangel an Mitteln konnte an der zentralen Organisation nicht weiter gearbeitet werden. Zudem befindet sich der Abteilungspräsident, Dr. Alfred Bühler, zur Zeit auf einer Forschungsreise in der Südsee. Das Zürcher Mitglied der Kommission, Herr Prof. Dr. Hans Wehrli, berichtet uns, daß die Beschreibung einiger Dörfer im Sottocenere vollendet sei, an andern im Mendrisiotto werde eifrig gearbeitet, ebenso im Domleschg und im Zürcher Glattal; in nächster Zeit werde eine siedlungsgeographische Arbeit mit guten Darstellungen aus dem Gebiete des Hinter- rheins erscheinen.

Siedlungsgeographische Monographien über Beringen und Buchberg (kt. Schaffhausen) wurden uns im Manuskript zugesandt.

2. Hausforschung. Im Jahre 1931 hat sich diese Abteilung mit der Organisation der kantonalen Arbeitsgruppen für die Durchführung der Bauernhaus-Enquête befaßt.

Eine Delegierten-Versammlung der kantonalen Kommission tagte am 7. Juni in Luzern. Dabei wurden die Richtlinien über das weitere Vorgehen besprochen.

In neuester Zeit wurde die Bearbeitung der Urkantone ins Auge gefaßt. Für den wissenschaftlich zu bearbeitenden Teil haben sich in verdankenswerter Weise die Herren Dr. Vinus Birchler in Einsiedeln sowie Staatsarchivar Dr. Robert Durrer in Stans zur Verfügung gestellt.

Wir hoffen in nächster Zeit das Einbringen und Bearbeiten weiteren Materiales durch eine Notstands-Aktion zu fördern.

Herausgegeben wurde in deutscher und französischer Sprache eine illustrierte Broschüre des Abteilungspräsidenten, Dr. H. Schwab: Das Bauernhaus in der Schweiz. Ein Leitfaden zum Verständnis seiner Formen und Klassifikation. — Gleichzeitig eine französische Ausgabe: La Maison rurale en Suisse. Guide pour servir à l'étude et à la classification de ses formes.

3. Volksliedarchiv.

a) Deutsche Schweiz. Der Zuwachs beträgt im vergangenen Jahr 388 Inventarnummern, so daß der ganze Bestand auf 31. Dezember die Zahl 24,588 erreicht hat. Im Laufe des Sommers betätigten sich in Graubünden die Herren Hanns in der Gand und Tumasch Dolf, Lehrer in Tamins, mit großem Erfolg für unsere Sammlung (s. c.), wodurch außer dem rätoromanischen auch unser deutscher Liederbestand mit wertvollen Weisen und Texten bereichert wurde. Wegen einer Sammlung von Volksliedern des Kantons Schwyz stehen wir in Unterhandlung.

b) Französische Schweiz. Die reiche Sammlung von Volksliedern, Pfeiferweisen und Glockenspielen im Val d'Anniviers (Volkslieder: 462 Texte und Weisen) fällt im Wesentlichen in das Jahr 1930 (s. den Jahresbericht 1930 in „Schweizer Volkskunde“ 21, 60 fg.); einige Nachträge sind im Berichtsjahr dazugekommen. Mit den Reinabschriften dieser Sammlung wurde begonnen. Sie werden im Jahre 1932 fortgesetzt. Die Pfeiferweisen des Val d'Anniviers wurden im „Archiv“ 31, 1—32 veröffentlicht.

c) Rätoromanische Schweiz. Hier wurde namentlich im Bündner Oberland mit größtem Erfolg gesammelt, aus dem Herr in der Gand bis zum 11. Juli 577 Lieder und Weisen, Herr Dolf 216 Lieder (wovon ca. 40 Phonogramme) zusammengebracht hat (s. die Berichte in der „Schweizer Volkskunde“ 1931, S. 78 u. 124). Rätoromanische Vereine (Societad Retoromontscha, Ligia Romontscha, Uniuu dals Grischs, Uniuu Renana, Romania) und die Kantonsregierung haben durch Subventionen zu dem schönen Ergebnis beigetragen. Andere Kantonsteile sind in Aussicht genommen, falls weitere Mittel zur Verfügung stehen.

d) Italienische Schweiz. Auch dieses, besonders musikalisch sehr wichtige, bis jetzt noch wenig bearbeitete Sprachgebiet mußte endlich in Angriff genommen werden. In dreimaligen kurzen Aufenthalten hat Herr in der Gand im Kanton Tessin Beziehungen angeknüpft und auch schon zu sammeln begonnen. Aufgenommen wurden 110 Stücke, davon 82 Lieder (22 geistliche und 60 weltliche) und 28 Glockenweisen. Leider fehlen z. B. jegliche Mittel, um die so dringend notwendige Vergütung dieses prächtigen Volksliederschatzes fortzuführen. (Im April des laufenden Jahres ist uns erfreulicherweise ein Beitrag an die Tessiner Volksliedersammlung zur Verfügung gestellt worden.)

Im Bergell hat Herr Lehrer R. Picononi eine Kollektion von ungefähr 80 Volksliedern zusammengebracht, deren Erwerb und Publikation aber ebenfalls z. B. aus Mangel an Mitteln Schwierigkeiten begegnet.

4. Enquête über die schweizerische Volkskunde.

Neben den Publikationen und den Abteilungsforchungen wendete die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde ihre Haupttätigkeit der Enquête zu, die, ob schon ein jahrzehntealter Plan, durch die für 1934 projektierte Internationale Volkskunstaustellung in neuen Fluß gekommen war. Zunächst wurde ein Sammelschema nur für das angelegt, was ausgestellt oder vorgeführt werden sollte: das Bauernhaus mit seinen Zutaten, lebend oder im Film darzustellende Volksbräuche, Tänze u. dgl., vorzutragende oder durch Schallplatten wiederzugebende Volksmusik, Lieder, Jodler u. ä. Die Durchführung dieser stofflich sehr beschränkten Enquête allein begegnete schon großen Schwierigkeiten. Ein von der Ausstellungsleitung bewilligter Kredit von Fr. 5000.— genügte

knapp zur Veranstaltung der nötigsten Erhebungen, Organisations- und Informationsreisen, Herstellung von Druckfachen u. dgl., reichte aber natürlich nicht aus, weder für fachmännische Bauernhausaufnahmen, noch für kinomato-graphische und grammophonische Registrierungen. In der Hoffnung auf einen für diese Zwecke erhöhten Kredit des Bundes wurde immerhin fleißig an der Organisation der Enquête gearbeitet und durch Zirkulare wie auch durch in-formatorische Vorträge bei kantonalen Behörden und an der Konferenz der Erziehungsdirektoren auf die dringliche Notwendigkeit einer solchen Enquête hingewiesen.

Dabei wollten und konnten wir selbstverständlich nicht bei der obge-nannten stofflichen Beschränkung stehen bleiben, sondern mußten die nun ein-mal eingeleitete Organisation auch auf die übrigen Betätigungen unseres Volkstums ausdehnen. Zu diesem Zwecke wurde in deutscher und französischer Sprache ein umfassender Fragebogen angelegt, der an sämtliche kantonale Erziehungsdirektoren verschickt wurde. In den meisten Kantonen sind entweder kantonale oder private Organisationen zur Durchführung der Erhebungen ge-schaffen worden, und zahlreiche Beantwortungen der Fragebogen laufen ein. Um aber die Enquête mit Erfolg fortzuführen und das Interesse nicht erlahmen zu lassen, bedürfen wir erhöhter Kredite, die über das hinausgehen, was für die üblichen Publikationen der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde erforderlich ist.

Unser erhöhtes Kreditgesuch wurde zu unserm lebhaften Bedauern, trotz der warmen Empfehlung von seiten des Departementsvorstehers, durch die Bundesversammlung abgelehnt, was die Fortsetzung der begonnenen Enquête auf das schwerste gefährdet.

5. Die Bibliothek hat außer den zahlreichen Austauschzeitschriften 23 Bücher durch Schenkung erhalten.

6. Die Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde fand am 6. und 7. Juni 1931 in Luzern statt.

Jahresrechnung, abgeschlossen per 31. Dezember 1931.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Mitgliederbeiträge . . .	Fr. 5,228.60	Passiv-Saldo 1930 . . .	Fr. 1,800.05
Bundessubvention . . .	" 7,000.—	Bibliothek: Buchbinder-	
Schriftenverkauf . . .	" 1,970.69	arbeiten	" 420.15
Zinsen	" 637.85	Schriften	" 50.—
Passiv-Saldo p. 31. De-		" Schweiz. Archiv für	
zember 1931	" 3,455.86	Volkskunde"	" 9,739.70
		Korrespondenzblatt	
		" Schweiz. Volkskunde" . .	" 3,074.85
		Honorare:	
		Geschäftsstelle 1000.—	
		Div. Autoren-	
		Honorare 314.— . . .	" 1,314.—
		Druckfachen	" 1,348.95
		Versicherungen	" 36.15
		Diverses	" 509.15
	<u>Fr. 18,293.—</u>		<u>Fr. 18,293.—</u>

Volksliederfonds.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Saldo der alten Rechnung	Fr. 816.90	Sekretärin	Fr. 600.—
Bundes- u. andere Subventionen	" 6,600.—	Sammlung romanischer und deutscher Volkslieder in Graubünden	" 5,701.20
Zinsen pro 1931	" 42.85	Schriften: Bd. 22 (Chansons populaires)	" 5,423.—
Passiv-Saldo, Vortrag auf neue Rechnung	" 5,469.05	Drucksachen	" 1,059.—
		Hilfsarbeiten für Hoffat-Sammlung	" 70.50
		Diverses	" 75.10
	<u>Fr. 12,928.80</u>		<u>Fr. 12,928.80</u>

Passiv-Saldo der beiden Rechnungen Fr. 8,924.91

Basel, den 11. Januar 1932.

Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde:
sig. A. Bischer-Simonius.

Obige Rechnung wurde am 8. März 1932 von mir geprüft, mit den Belegen verglichen und in allen Teilen richtig befunden.

Basel, den 8. März 1932.

sig. A. Preiswerk.

Sektion Basel. Jahresbericht.

In der Jahresversammlung vom 29. Januar 1932 wurde der Vorstand für eine Amtsdauer von 3 Jahren neu gewählt. Herr Dr. C. Lichtenhahn, der seit der Gründung der Sektion das Amt des Sektionsmeisters verwaltet hatte, trat zurück. Die Dienste, die er der Sektion geleistet, wurden ihm warm verdankt. Seine Stelle übernimmt Herr Alfred Preiswerk. Außerdem wurde Herr Dr. R. Meuli in den Vorstand aufgenommen und als Rechnungsrevisor Herr Krayer-La Roche gewählt.

Die Jahresrechnung weist folgende Zahlen auf:

Vermögen 31. Dez. 1930	Fr. 1179. 70,
Vermögen 31. Dez. 1931	Fr. 1409. 05.

Die Höhe des Jahresbeitrages wurde wieder auf Fr. 2.— festgesetzt.

Der Obmann: P. Geiger.

Dreschredensarten.

Seit Einführung der Dreschmaschinen drohen die Redensarten, welche früher beim Dreschen mit dem Flegel unterlegt wurden, um den Takt (Rhythmus) herauszubringen und die vielfach von scharfem Gehör, guter Auffassung und Humor zeugen, verloren zu gehen.

In Württembergisch-Hohenlohe z. B. waren folgende Redensarten im Gebrauch:

- a) Dresch einer allein, so rief man ihm zu: „Gib acht, daß du nicht draus (aus dem Takt) kommst“.